

Sommercamp 2016 in Wuppertal

von Montag, 25. Juli bis Sonntag, 7. August 2016

Chris Jarmuschewski und Kai Schmidt

Dieses Jahr findet zum dritten Mal ein zweiwöchiges Sommercamp am Lernort Wuppertal in der Silvio-Gesell-Tagungsstätte statt. Damit hat das Camp schon fast Tradition. Vom 25. Juli bis 7. August 2016 wird sich wieder ein buntes Volk um die Freilichtbühne versammeln, um miteinander zu arbeiten, zu feiern, zu lernen und zu träumen. Es wird wieder ein buntes Programm geben.

.....

Ein Freund, den ich letztes Sommercamp mitgenommen habe, sagte mir, das sei ja „cool, ein bisschen wie ein Hippie-Camp in den 80er Jahren.“ Aber es ist auch völlig anders: Menschen vom Baby bis zu fast 90-Jährigen treffen sich dort. Manche kommen für einige Stunden, andere bleiben zwei Wochen durchgehend. Ein Vater wollte im letzten Jahr ein paar Tage mit seiner Tochter dort zelten. Er blieb die vollen zwei Wochen...



Auch unser Herausgeber Wilhelm Schmülling lernt gerne noch dazu.

Experten stellen ihre Themen vor, und „Anfänger“ probieren sich neu aus. Wilhelm Schmülling der wahrscheinlich älteste Gast, hört aufmerksam den jungen Menschen zu und erzählt selbst in seiner eigenen Art und Weise von den

„Alten Zeiten“, und davon, wie er auf das Thema „Geld und Freiwirtschaft“ gestoßen ist. Gudrun weilt uns in die Geheimnisse der Kräuter ein, die überall frei wachsen. Auf der Terrasse der „Finca“ entsteht ein Lehmofen...

Erste Schritte in unbekannte Richtungen werden gewagt, Wissen und Erfahrungen werden vertieft, neue Kontakte werden geknüpft, alte wieder aufgefrischt...Durch verschiedene Gesellschaftliche Gruppen, Nationalitäten, Altersstufen...

Was es sonst noch alles geben wird? Wie es funktioniert? Das hängt von allen ab. Denn im Sommercamp gibt es keine Angestellten, die ein zahlendes Publikum versorgen. Nein, alle dort sind unentgeltlich füreinander da, und alle machen mit. Und dadurch wird Vieles möglich! Das Sommercamp ist geistiger und physischer Raum inmitten der Natur, aus dem heraus Unvorhersehbares entstehen kann und wird. Das macht den Zauber aus, weshalb der zur Tagungsstätte gehörende Wald vom Künstler Karsten Behr auch „Zauberwald“ getauft wurde.

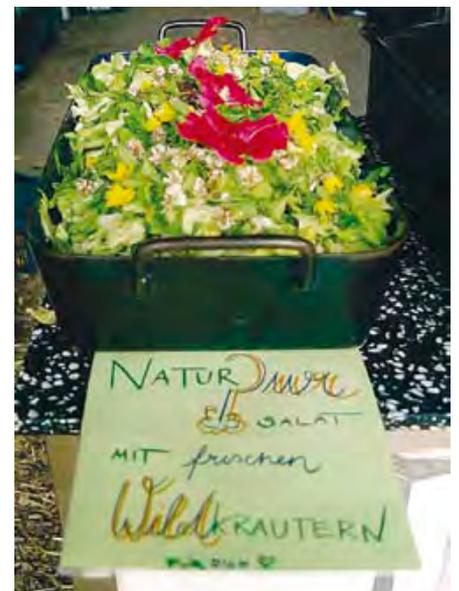
Der Tag im Sommercamp kann früh starten. Bereits um sechs Uhr können sich Menschen für ein Council treffen, und/oder zum meditieren. Dann bereiten fleißige Frühaufsteher das Frühstück vor, bevor der Weckdienst die Schlafenden in den Zelten aufscheucht.



Die Rotunde wird mit Strohballen ausgekleidet.

Danach steht „Frühsport“ auf dem Programm mit der morgendlichen Arbeit an der Freilichtbühne, die gemeinsam viel Spaß macht! Und an der „Rotunde“ im Wald, einem begehbaren Kunstwerk aus Holz, Lehm und Stroh soll auch in diesem Jahr weitergebaut werden.

Es gibt verschiedene Dienste rund um das Camp, so kümmern sich jetzt bereits einige um das Mittagessen, wobei man auch lernen kann, welche vielfältigen Kräuter auf den Wiesen in der Umgebung wachsen. Im Lager ist eine ständige Bewegung, besonders die Kinder helfen mal hier, formen dann dort Skulpturen aus Lehm und Dreck, klettern dann wieder Bäume hoch oder jagen imaginäre Wildschweine im Wald.



Natur-Pur-Salat. Ein Augen- und Gaumenschmaus.

Zufrieden nach getaner Arbeit gibt es dann ein überwiegend veganes Mittagessen für alle, mit frischen Lebensmitteln von den umliegenden Biohöfen, gesammelten Wildkräutern, mit geretteten Lebensmitteln von „Food-sharing“ und Essensspenden von Teilnehmern.



Am Nachmittag gibt es Workshop-Angebote: von 13:30 bis 15 Uhr, von 15:30 bis 17 Uhr und in der „blauen Stunde“ von 17 bis 18 Uhr. Viele der Workshops wurden bereits im Vorfeld geplant und können unter www.wflb.de aufgerufen werden. Andere entstehen spontan im Sommercamp. Jeder kann eigene Workshops anbieten. Die wertschätzende Atmosphäre ermutigt einige Menschen dazu, ihr spezielles Wissen weiterzugeben und Dinge auszuprobieren.

Das Programm des Tages findet sich an der Information, wo man sich gut treffen und planen kann. Alle können machen, teilnehmen, keiner muss. Ein weiteres, so einfach klingendes Erlebnis des Sommercamps: Man darf einfach „sein“.

Die Inhalte gehen von Wirtschaftsthemen zu Kunst, von Handwerk zu spirituellen Themen, von Politik zu Körperübungen und darüber hinaus. Eine Begrenzung gibt es nicht. Abends versammeln sich dann alle um ein Abendessen, das wie alles beim Sommercamp von den Teilnehmern zubereitet wird. Im Anschluss versammeln sich alle um ein Lagerfeuer. Jetzt werden die Aufgaben für den folgenden Tag verteilt. Es finden sich immer genügend Menschen, die gerne die anstehenden Aufgaben übernehmen wie z.B. Frühstück machen, Lebensmittel schnippeln, Komposttoiletten kontrollieren, Feuerholz sammeln usw. Manchmal berichten Teilnehmer was sie heute Besonderes erleben konnten.



Später am Lagerfeuer ist bisweilen ein internationales Sprachengewirr zu ver-

nehmen, das dann oft in Gitarrenmusik untergeht. Instrumente mitbringen ist erwünscht!

Nach und nach ziehen sich die Teilnehmer dann zurück. Einige gehen in ihre Zelte auf den „Familienzeltplatz“ auf einem Nachbargrundstück. Es ist mit Trampolin, Spielturm und Rutsche, Schaukel, Baumhaus und Fußballtoren besonders geeignet für die jüngeren Teilnehmer und deren Eltern.



Andere zelten direkt auf dem Panoramazeltplatz oberhalb der Freilichtbühne, oder in diesem Jahr das erste Mal auch an der „Finca“ (wie Uwä es nennt), dem kleinen Häuschen direkt neben der Tagungsstätte, in dem in diesem Jahr auch die Küche und eine Toilette zur Verfügung stehen. Vielleicht gibt es auch wieder Hängematten im Wald.

Für wen das nicht ist, der kann es auch deutlich bequemer haben: Direkt in der Tagungsstätte können Teilnehmer des Sommercamps gemütliche Zimmer buchen.

Die wenigsten fahren nach Hause – es ist zu schön, am nächsten Morgen direkt wieder in das Geschehen eintauchen zu können!

Fazit: Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, in Wuppertal interessante Menschen kennenzulernen, zu lernen, sich auszuprobieren und Zufriedenheit zu tanken!

Weitere Informationen und Anmeldungen für Übernachtungen im Haus:

<http://wflb.de> und

<http://silvio-gesell-tagungsstaette.de>



Chris Jarmuschewski, Lernort Akademie



Kai Schmidt, Nachbar der Tagungsstätte



Der „Lernort Wuppertal“ finanziert sich aus Spenden und ehrenamtlicher Mithilfe.

Bitte unterstützen Sie uns:

Spendenkonto des FjVD:
Freiwirtschaftlicher Jugendverband
Deutschland e. V.

Projektbezogene Spende durch Angabe des Verwendungszwecks:

Spende Lernort Wuppertal
Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert

BLZ: 33450000 Konto-Nr.: 26357251

IBAN: DE5833450000026357251
BIC: WELADED1VEL